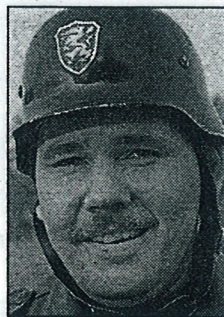


Wer hat beim Einsatz was und wie zu tun?

Wenn die Wehren des Bezirkes zu einem Einsatz ausrücken, muß es sich nicht immer um Brandlöschung handeln. Die Tätigkeiten der Florianijünger sind schon längst weitaus vielfältiger, wie die jüngste Großübung wieder bewiesen hat. Die KLEINE ZEITUNG befragte Wehrmänner, wie und wann sie bei der Übung zum Einsatz kommen.



Franz Fromm, FF Halersdorf: „Als Maschinist bin ich bei der Übung bei unserem Tanklöschfahrzeug eingeteilt. Gemeinsam mit meinen Kameraden habe ich die Aufgabe, einen ‚Waldbrand‘ zusammen mit den Besatzungen anderer Tanklöschfahrzeuge zu löschen.“



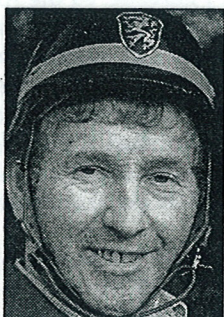
Dieter Heinrich, Betriebsfeuerwehr Stölzle-Oberglas: „Unsere Betriebsfeuerwehr hat einen Strahlenschutztrupp. Und meine Aufgabe ist es, die Männer dieses Trupps bei der Adjustierung der Vollkörperschutzanzüge zu helfen und das Gerät bereitzustellen.“



Günther Schlögl, FF Mooskirchen: „An der Einsatzstelle habe ich mich bei der Übung um die ‚Verletzten‘, die nach einem Unfall in einem Autowrack eingeschlossen sind, zu kümmern. Das reicht von der richtigen ‚Lagerung‘ der Verunglückten bis hin zum Halten der Infusionsflaschen.“



Armin Has, FF Voitsberg: „Für mich ist es die erste große Übung. Ich bin einer der ‚Verletzten‘ in dem Auto, den meine Kameraden bergen müssen. Die Annahme lautet ‚Wirbelsäulenverletzung‘, daher werde ich auf einer Vakuummatratze abtransportiert.“



Franz Riemer, FF Geistthal: „Mir wurde gemeinsam mit anderen Feuerwehrmännern die Aufgabe übertragen, beim Verlegen einer Schlauchleitung mitzuarbeiten. Diese Leitung ist notwendig, weil daraus die Tanklöschfahrzeuge gespeist werden müssen.“



Max Huber, FF Voitsberg: „Ich bin schon seit 45 Jahren bei der Wehr und habe schon unzählige große Übungen mitgemacht, deshalb stehe ich auch nicht an ‚vorderster Front‘. Ich muß dann einspringen, wenn Not am Mann ist oder vielleicht ein Gerät ausfällt.“